

## **Zusammenfassung Open Space Konsum und Energie 30.11./01.12.2018**

***Moderation: Michelle Platt; Begleitung: Sophie Meier***

### **30.11.2018**

Der Open Space Workshop begann am 30.11.2018 um 15 Uhr. Die ersten Interessierten sind bereits um 14.45 Uhr eingetroffen. Bis 15.30 Uhr wurde „genetzwerkt“, sich ausgetauscht und bei Kaffee und Snacks zusammen in lockerer Runde visioniert.

Um 15.30 Uhr startete der Open Space zu Konsum und Energie mit 8 Menschen inhaltlich durch. Zunächst wurden die Werte von Transition Regensburg e.V. (<https://www.transition-regensburg.de/2017/12/startseite/>) vermittelt, das NKI-Projekt (<https://www.transition-regensburg.de/transition-base/nki-buero/>) erläutert und auf weitere Veranstaltungen innerhalb dieses Projekts hingewiesen. Es konnten Rückfragen gestellt und Interesse oder Ideen ausgetauscht werden. Danach wurde sich in der Gruppe mit der Methodik des Open Space-Format beschäftigt. (<https://www.transition-regensburg.de/wp-content/uploads/2018/11/OpenSpaceFormat.pdf>)

Nachdem die Methodik ausreichend dargestellt wurde und einzelne Rückfragen geklärt waren, konnte ein kurzer Einstieg ins Thema „Konsum und Energie“ gegeben werden. Daraufhin konnte sich jede\*r ca. 15 Minuten lang überlegen, was sie\*ihn an diesem Thema besonders interessiert und worüber er\*sie gerne mit anderen sprechen würde. Diese Ideen wurden dann in der Gruppe zusammengetragen und es begann ein Austausch in der Gesamtgruppe. Nach dem Open Space Prinzip - ein sehr offenes Format - hat die Gruppe am Freitagabend entschlossen sich nicht in einzelne Kleingruppen aufzuteilen, sondern gemeinsam über das Thema nachzudenken und sich auszutauschen. Die inhaltlichen Schwerpunkte werden im Folgenden erläutert:

#### **1) Eigener Konsum - Selbstwahrnehmung:**

Der Fokus der Runde lag zunächst auf dem eigenen Konsumverhalten und der Selbstwahrnehmung. Stabilität im eigenen Leben würde begünstigen, nicht im Unmaß zu konsumieren, sondern Energie und Ressourcen zu sparen. Dabei muss nicht versucht werden, die ganze Welt zu „retten“, sondern viel eher im Kleinen versucht werden die Welt in Schritten zu verwandeln.

Vor allem während besonderer Feste wie Weihnachten, Valentinstag oder Muttertag merken die Teilnehmenden, dass sie oft nicht nachhaltig konsumieren oder ihr Konsumverhalten nicht reflektieren. Auch wurde

angesprochen, dass nachhaltiger Konsum manchmal schwierig sei, da viele Unternehmen „green washing“ betreiben würden.

Einige Teilnehmende brachten Tipps an, mit denen das eigene Konsumverhalten und das der Mitmenschen nachhaltiger gestaltet werden kann. Sie nannten einige Beispiel:

- Sich immer fragen, bevor etwas gekauft wird: „Was brauche ich wirklich?“ oder „Brauche ich das wirklich?“
- Den Ressourcen Wertschätzung entgegenbringen
- Den Unverpackt-Laden „Füllgut“ in Regensburg aufsuchen
- In Bioläden einkaufen
- Dinge so herzustellen, dass sie wieder gut zu reparieren sind, bzw. sie zu reparieren
- In der Jugend/-Kinderbildung mit der Vermittlung von ressourcenschonendem Verhalten anzufangen
- Müll trennen
- Guerilla-Aktionen umsetzen: z.B. konsumkritische Weihnachtslieder singen
- Film „100 Dinge“ ansehen - reflektieren, ob ich mit 100 Dingen leben kann.
- Bei Recycling Papier darauf achten, dass es 100% chlorfrei ist
- Es gibt Bambusräder zu kaufen - (Es sei aber umstritten, ob diese so ressourcenschonend sind, da Bambus das Ökosystem sehr zerstört und außerdem Bambus in deutschen Breitengraden schlecht wächst.)
- Sowohl an Weihnachten, als auch an Kindergeburtstagen könnten Geschenke aus dem eigenen Fundus genommen werden. Vor allem bei Kindern hat dies eine große Wirkung hinsichtlich der Vermittlung von Klimaschutz-Inhalten. Kinder werden sich dadurch über den Wert des Gegenstandes bewusst, demnach die Ressource, schätzen Geschenke mehr, die ihnen gemacht werden und überlegen selbst, was sie brauchen und was Gegenstände sind, die sie nicht nötig haben - das schafft Bewusstsein für den eigenen Umgang mit Konsum
- Möglichkeiten an Weihnachten oder an Geburtstagen sind auch entweder Geldgeschenke zu machen oder sich Zeit zu schenken
- Ein gutes Geschenk ist auch Obst als Marmelade einzumachen und das weiter zu verschenken oder Gemüse einzumachen und dieses zu verschenken.
- Es sollte immer auch im Nachgang reflektiert werden, wenn ich etwas konsumiert habe, ob ich das wirklich gebraucht habe oder ob es mir wirklich etwas bringt
- Klopapier einfach durch Wasser ersetzen. Das geht zum Beispiel mit einer einfachen Plastikflasche die sich neben die Toilette gestellt werden kann.

- Anstatt „normalen“ Windeln, Stoffwindeln verwenden. Ebenso bei der Menstruation können entweder Menstruationstassen, Menstruationsunterwäsche oder waschbare Binden verwendet werden, um Ressourcen und damit die Umwelt zu schonen
- Wasser schonen: duschen anstatt zu baden. Wenn gebadet wird, dann mit dem Wasser die Toilette spülen. Einen Zahnputzbecher benutzen, per Hand spülen, etc.

Weiterhin wurde der Fall reflektiert, dass in Regensburg seit einem Jahr die Biotonne an verschiedenen Standorten steht. Einige meinten, dies sei zumindest schon einmal eine Verbesserung im Gegensatz zu vorher als der gesamte Biomüll noch in der schwarzen Tonne gelandet ist. Denn mit Biomüll kann eine Stadt viel Geld verdienen und gleichzeitig schont es die Umwelt. Es wurde aber erwähnt, dass es eigentlich nicht reicht, dass überall in der Stadt verteilt mehrere Biotonnen stehen. Zum einen, da fälschlicherweise oft auch Plastikmüll oder nicht Biomüll in diesen Tonnen landet, da sie frei zugänglich in der gesamten Stadt, zum Beispiel auch in Partymeilen stehen. Weiterhin wäre es viel günstiger, da in jedem Haushalt statistisch mehr Biomüll als Restmüll entsteht, die Biotonnen in jeden Haushalt zu stellen und die Restmülltonnen überall in der Stadt verteilt. Es wurde also diskutiert, wo auch seitens der Bürger\*innen Verbesserungen innerhalb der Stadtverwaltung gesehen werden.

Zum Schluss der Diskussionsrunde wurde noch über seltene Erden gesprochen und dass es Sinn macht, diese wiederaufzubereiten. Weiterhin wurde über das Regensburger Wassernetz gesprochen, dass es auch hier Verbesserungsmöglichkeiten gibt, wie z.B. Abwasser besser genutzt werden kann, um es öfter als nur einmal zu verwenden. Es gibt schon einzelne Haussysteme, wo das Wasser der Dusche oder auch der Waschmaschinennutzung dann für die Toilettenspülung gebraucht wird, usw.

## **01.12.2018**

Am darauffolgenden Tag erschien die erste Person erst um 11 Uhr. Bis ca. 12 Uhr blieb die Gruppe zu dritt. Es wurde sich entschieden, anstatt sich aufzuteilen zu dritt zusammen zu bleiben, aber sofort in die konkrete Planung und Umsetzung einer Aktion zu starten. Eine Idee war es konsumkritische Weihnachtslieder zu dichten und diese dann an einem Adventssamstag auf einem großen Platz in Regensburg, dem Neupfarrplatz, zu singen. Diese Idee kam sehr gut an und wurde daher direkt umgesetzt. Bis zum Ende des gesamten Workshoptages beteiligten sich insgesamt 16 unterschiedliche Menschen beim Planen der Aktion. Es wurden bis 15.30 Uhr folgende Aktivitäten unternommen:

- Konsumkritische Weihnachtslieder (KW) im Internet recherchieren
- Einzelne KW aussuchen
- KW umschreiben
- Prüfen ob umgeschriebener Text melodisch passt
- KW einstudieren, d.h. proben
- Plakate malen, um auf die Aktion aufmerksam zu machen
- Einladungstext schreiben
- Einladungstext im internen Verteiler und an unterschiedliche Regensburger Gruppen rausschicken
- Flyer entwerfen (auf denen Konsumkritik und das NKI Projekt erklärt wird sowie weitere Veranstaltungen stehen)
- Flyer drucken
- Liedtexte zusammenstellen und ausdrucken
- Versammlung bei der Stadt anmelden
- Austausch und Diskussion zum Thema Konsum und Energie

### **Im Nachgang, 15.12.2018**

Am 15.12.2018 war es dann soweit. Es fanden sich ca. 20 Personen in der Transition Base ein, um die KW nochmals final zu proben und anschließend auf dem Domplatz und dem Kassiansplatz zu präsentieren. Im Gepäck mit Plakaten, Flyern und einem großen Banner hat sich die Gruppe am Domplatz um 18 Uhr eingefunden und 6 KW (link oder unten posten) gesungen, dabei Flyer verteilt und auf sich aufmerksam gemacht.

Da die Resonanz am Domplatz eher verhalten war, weil nicht allzu viele Menschen dort vorbeigingen, entschloss sich die Gruppe noch zum Kassiansplatz zu gehen. Hier war unglaublich viel los, da genau an dem Tag ein „Paketbus“ (zum einpacken der Geschenke) stand. Es gelang den Sänger\*innen hier, sehr stark auf sich aufmerksam zu machen und auch die Flyer wurden gut angenommen. Einige der Passantinnen waren verwundert, einige begeistert und haben sogar mitgesungen. Es entstanden hier und da auch kritische Gespräche, sowie, dass die gesamte Gruppe von mehreren Seiten gefilmt wurde.

Alles in allem war der Open Space, von der Diskussionsrunde über eine konkrete Planung und direkte Umsetzung der Ideen zum Thema „Konsum und Energie“ ein großer Erfolg und die Teilnehmenden hatten sehr viel Spaß.

Keimzellen des Wandels für Regensburg  
FKZ: 03KKW0216  
Laufzeit: 01.01.2018-31.12.2019



Gefördert durch:



Bundesministerium  
für Umwelt, Naturschutz  
und nukleare Sicherheit



NATIONALE  
KLIMASCHUTZ  
INITIATIVE

aufgrund eines Beschlusses  
des Deutschen Bundestages